

BERGHEIM: Markthalle des Alten Hallenbades soll erst im Juli komplett öffnen / Mix aus Einzelhandel und Imbiss

„Gemütlich statt Bahnhof“

Von unserem Redaktionsmitglied Michaela Roßner

Nicht drei Monate wie angekündigt, sondern mehr als doppelt so lange bleibt die Markthalle im Alten Hallenbad geschlossen: Erst im Juli soll dort laut Investor Hans-Jörg Kraus und der neuen Betreibergesellschaft wieder quirlige (Kunden-) Betriebsamkeit herrschen. Bis dahin werde ein "sicher sechsstelliger" Betrag investiert. Im April 2013 war das Jugendstilgebäude nach dreieinhalb Jahren Bauzeit und investierten 28 Millionen Euro eröffnet worden.

Während das Frauenbad - neben dem einstigen Männerbad die zweite große Halle, die einst mit Wasserbassins ausgestattet war - mit Veranstaltungen erfolgreich betrieben wird, hatte in der gastronomischen Markthalle oft gähnende Leere geherrscht.

Möbel auf der Empore

Statt der elf Imbissstände soll künftig ein Mix aus Einzelhandel und Gastronomie angeboten werden - auch in Teilen der Passage sowie auf der Empore. "Hier soll eigentlich keiner ohne eine gefüllte Einkaufstüte in der Hand wieder hinausgehen müssen", beschreibt Marco Kuhn, einer der drei neuen Markthallenbetreiber, das angestrebte breite Warenangebot. Derzeit werden die letzten Einrichtungsgegenstände der alten Imbissnischen ausgebaut, neue Fliesen und "viel Holz" sind schon geliefert. "Ganz wichtig ist uns, dass ein gemütlicher Eindruck entsteht, dafür arbeiten wir viel mit Vintage-Elementen", beschreibt Kuhn das Konzept. Das Männerbad habe eher eine kühle Bahnhofsatmosphäre ausgestrahlt. Mit Nikos Wolters und Georg Malandrakis gehören auch die beiden Inhaber des "Urban Kitchen"-Restaurants im Erdgeschoss zu den neuen Männerbad-Verantwortlichen. Malandrakis werde - wie im Restaurant - mit selbst entworfenen und geschreinerten Möbeln Wohlfühlatmosphäre schaffen, verspricht Kuhn. Der Verkauf dieser und weiterer Einrichtungsgegenstände sei im Männerbad und auf der Empore vorgesehen. Schon früher als im Juli sollen in der Passage eine Eisdiele sowie ein Nespresso-Café öffnen. Ein Laden mit Spielsachen für Babys und Ausstattung für werdende Mütter ist schon dabei. Mit weiteren Anbietern werde noch verhandelt.

Die Markthalle selbst soll künftig mehr dem ähneln, was viele Menschen ohnehin eher unter diesem Begriff verstehen: Zwar sind auch in Zukunft drei Imbissstände vorgesehen. Aber mehrheitlich besteht das Angebot aus Leckereien, die man für daheim einkauft - auch ein kleiner Fischstand, mediterrane und deutsche Feinkost und Obst, Wein, Käse und Fleisch soll man sich hier in den Einkaufskorb packen lassen können.

Investor Hans-Jörg Kraus ist stiller Teilhaber der neuen Betreibergesellschaft. Seine Freude am wiederbelebten Hallenbad, das er erneut zum Treffpunkt des Stadtteils Bergheim machen wollte, hat er nicht verloren: "Höchstens bei der kaufmännischen Betrachtung", sagt er schmunzelnd. "Ich bin gerne da, habe gerade dort zu Mittag gegessen", fügt er hinzu.

"1. Heidelberger Kochschule"

Die Markthalle sei "das Einzige, das wir nachjustiert haben" im gesamten Großprojekt: "Damit kann man gut leben", findet Kraus.

Im Dachgeschoss soll es künftig Kochkurse geben - die "1. Heidelberger Kochschule" steht, offenbar nach Mannheimer Vorbild, laut Kuhn in den Startlöchern. Und im Winter soll dann auf dem Platz vor dem Jugendstilgebäude sogar ein Weihnachtsmarkt stattfinden - auch mit Produkten, die es drinnen zu kaufen gibt.

© Mannheimer Morgen, Dienstag, 13.05.2014

Das Alte Hallenbad wurde von Investor Hans-Jörg Kraus und Architekt Jan van der Velden-Volkman saniert. Im April 2013 wurde es nach über drei Jahren Bauzeit eingeweiht.

28 Millionen Euro flossen in den einstigen Badetempel, in dem Generationen von Heidelbergern schwimmen lernten.

Angetreten war Kraus einst mit der Vorstellung, 3,5 Millionen Euro zu investieren.

Das Alte Hallenbad war von 1903 bis 1906 nach Plänen des Architekten Franz Sales Kuhn im Jugendstil mit klassizistischen Elementen errichtet worden. 1981 wurde es geschlossen.

Der damalige OB Reinhold Zundel wollte das Bad 1988 der jüdischen Kulturgemeinde als Synagoge überlassen. 2007 sollte es Spielstätte des Unterwegstheaters werden.

Nach europaweiter Ausschreibung erhielt Kraus den Zuschlag und startete den Umbau im Frühjahr 2010.

Im November 2013 schloss das Männerbad für einen Umbau. Drei Monate waren dafür veranschlagt.